

Zahlen, Daten und Fakten des Jahres 2018 zu den begleiteten Familien der Frühen Hilfen

Frühe Hilfen unterstützen und helfen Familien dabei, gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen. Seit einigen Jahren werden hierzu in allen Bundesländern regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke etabliert, die der bedarfsgerechten Unterstützung von Familien dienen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 2.222 Familien begleitet, bei 1.264 Familien wurden die Begleitung 2018 begonnen. Die Situation der Familien ist sehr divers, es zeigt sich jedoch, dass gerade auch sozial benachteiligte Familien begleitet wurden.

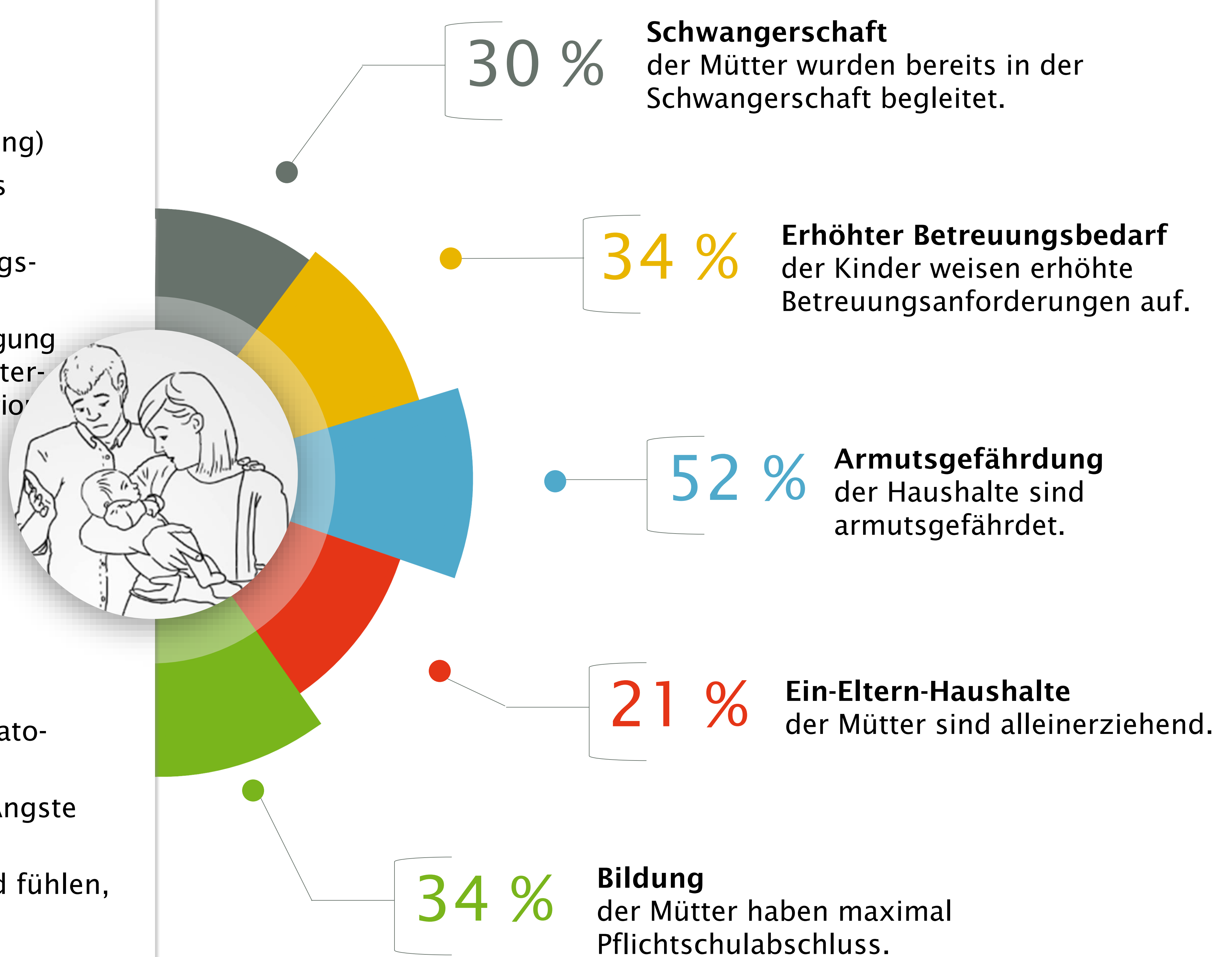
Gründe für eine Begleitung durch die Frühen Hilfen, sind

- besondere soziale Belastungen,
- besondere psychische Belastungen,
- spezifische Merkmale der Eltern (z.B. minderjährig, körperliche Einschränkung)
- erhöhte Betreuungsanforderungen des Kindes,
- starke Zukunftsängste der Hauptbezugsperson(en),
- Schwierigkeiten in der Annahme/Versorgung des Kindes bzw. Störungen in der Mutter-(bzw. Eltern-)Kind-Bindung oder -Interaktion

Die begleiteten Familien geben am häufigsten an, dass sie ...

- ... administrative, rechtliche oder organisatorische Unterstützung brauchen,
- ... sich generell überfordert fühlen oder Ängste haben,
- ... sich unsicher im Umgang mit dem Kind fühlen,
- ... kein soziales Netz haben und/oder
- ... Unterstützung im Alltag brauchen.

Wer sind die begleiteten Familien?



Als Mutter, wird hier die primäre Hauptbezugsperson des Kindes – in den meisten Familien die leibliche Mutter – bezeichnet.

Die primäre Hauptbezugsperson – in den meisten Familien die leibliche **Mutter** – war im Mittel 30,6 Jahre alt, wobei neun Prozent der Mütter maximal 20 Jahre alt waren. Die Mehrheit der Mütter wurde in Österreich geboren, hatte einen Lehrabschluss oder eine höhere Schulausbildung und war erwerbstätig oder von einer Erwerbstätigkeit karenziert. Rund 60 Prozent der Mütter fühlten sich überfordert, und 40 Prozent von ihnen hatten starke Zukunftsängste. In 10 Prozent der Familien zeigte die Mutter Anzeichen einer postpartalen Depression. Die finanzielle Situation des Haushalts wurde bei über 50 Prozent als armutsgefährdet berechnet.

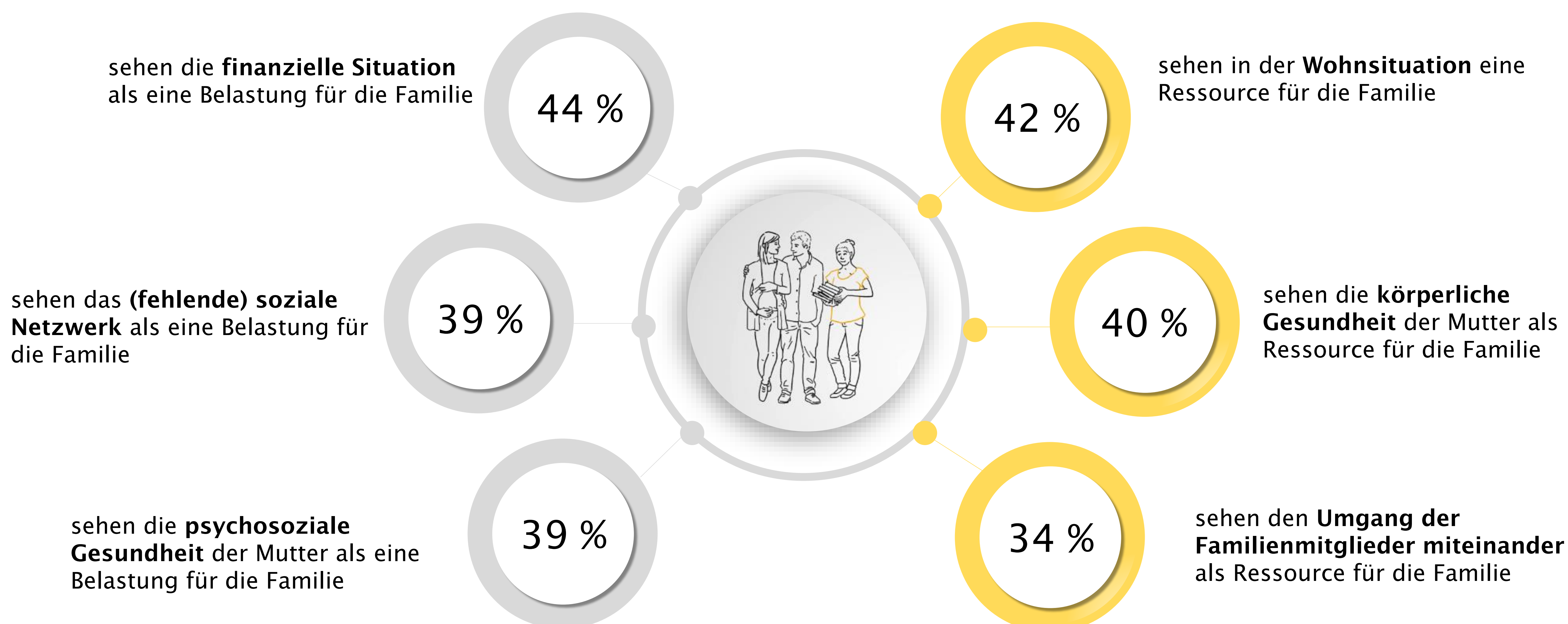
Die **familiäre Struktur** der 2018 begleiteten Familien stellt sich folgendermaßen dar: In den meisten Haushalten lebten zu Beginn der Begleitung zwei erwachsene Personen mit einem Kind oder zwei Kindern unter 18 Jahren. Drei oder mehr Kinder lebten in 15 Prozent der Haushalte. 56 Prozent der Mütter, die noch in der Schwangerschaft erreicht wurden, erwarteten ihr erstes Kind.



Ressourcen und Belastungen der begleiteten Familien

Familien, die von den Frühen Hilfen begleitet werden, weisen oftmals komplexe Belastungs- und Ressourcensituationen auf. Neben den genannten Gründen für die Kontaktaufnahme werden weitere Belastungen und Ressourcen oft in den ersten Treffen sichtbar. Am häufigsten werden die Wohnsituation der Familie, die körperliche Gesundheit der Mutter sowie der Umgang der Familienmitglieder miteinander als Ressource wahrgenommen. Die finanzielle Situation, die sozialen Beziehungen und auch die psychosoziale Gesundheit der Mutter werden hingegen eher als Belastung wahrgenommen. Weitere Belastungen ergeben sich aufgrund der Umstände, alleinerziehend, ungeplant schwanger sowie bei der Geburt des Kindes sehr jung zu sein oder eine Behinderung zu haben, auch wenn diese nicht so häufig vorkommen.

Ausgewählte Ressourcen und Belastungen der Familien aus Sicht der Familienbegleiterinnen



Die Situation am Ende der Familienbegleitung



Die Familienbegleiterinnen sagen, dass es vor allem in den Bereichen Elternkompetenz/Eltern-Kind-Bindung, soziales Netz, Alltag und Zukunftsperspektive zu Verbesserungen gekommen sei.

Die Familien sagen, dass sich unter anderem ihre Einstellung und die Zukunftsperspektive, ihr Selbstbewusstsein, der Umgang mit Kritik, ihr psychischer Zustand, die Bereitschaft zur Annahme von Hilfe, die Entwicklung des Kindes, die Kommunikation verbessert hätten.

Weitere Informationen zu den begleiteten Familien finden Sie hier!

Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Stubenring 6, 1010 Wien, www.fruehehilfen.at